

Freiberg erhöht Geldleistung für Tagesmütter

Statt 485 Euro sollen sie 560 Euro pro Kind und Monat erhalten. Doch die Tagesmütter sehen ihre Leistung nicht richtig gewürdigt.

Von *Kai Kollenberg*

erschiene am 02.09.2016

Freiberg. Die Stadt Freiberg hat die Bestimmungen für die Kindertagespflege neu geordnet und eine eigene Richtlinie für Tagesmütter geschaffen. Der Stadtrat stimmte am Donnerstag der Vorlage der Stadtverwaltung nach langer Debatte mehrheitlich zu.

Ein zentraler Bestandteil der neuen Regelungen ist die Änderung der Geldleistung, die eine Tagesmutter monatlich erhält. Demnach bezahlt die Stadtverwaltung nun für die Neun-Stunden-Betreuung eines Kindes 560 Euro. Vorher waren es 485 Euro. Laut einer Modellrechnung erhält eine Tagesmutter, die fünf Kinder jeweils neun Stunden betreut und fünf Tage krankheitsbedingt ausfällt in diesem Monat rund 3370 Euro - eingeschlossen einer Pauschale für die Sozialversicherung. Die neue Regelung greift rückwirkend zum 1. Juli.

Die FDP-Fraktion und der Grünen-Stadträtin Ulrike Neuhaus wollten die Geldleistung auf knapp 630 Euro erhöhen. Sie fanden aber keine Mehrheit. Oberbürgermeister Sven Krüger (SPD) hatte zuvor die Stadträte darauf aufmerksam gemacht, dass der Kalkulation der Stadt eine Berechnung des Sächsischen Städte- und Gemeindetages zugrunde liege. Würde davon abgewichen, sei Freiberg der Vorwurf zu machen, es haushalte nicht sparsam. Die Tagesmütter hätten aber die Gelegenheit der Verwaltung aufzuzeigen, dass die Kalkulation falsch sei.

Neun Anträge waren von Seiten der FDP-Fraktion, der Stadträtin und AfD-Stadtrat Marko Winter eingebracht worden, um die Tagesmütter besser zu stellen. Alle Änderungswünsche kamen aber nicht durch. Unter anderem wollten die Antragssteller einen Passus streichen lassen, dass der Geldbetrag über 560 Euro nur 15 Tage für den Fall bezahlt wird, wenn ein Kind fernbleibt. Danach wird der tatsächlich von den Eltern gezahlte Beitrag weitergeleitet.

Insgesamt sind in Freiberg laut Angaben der Stadtverwaltung 15 Tagesmütter aktiv, die 68 Plätze vorhalten. Derzeit sind davon 60 Plätze belegt.

Einige der Tagesmütter verfolgten die Debatte auf der Zuschauertribüne. Sie zeigten sich nach der Debatte teilweise offen verärgert darüber, dass der Stadtrat sich nicht zu weiter reichenden Leistungen durchringen konnte. Die Stadtverwaltung betonte im Stadtrat aber immer wieder, dass die Tagesmütter selbstständige Unternehmer seien. Das müsse sich auch in der Regelung widerspiegeln.